

- Digital forschen
- Digitales erforschen
- Lehre digital gestalten

Netzwerktag Digitalisierung

25. November 2019

Interaktionale Sprache bei Andreas Gryphius – datenbankbasiertes Arbeiten zum Dramenwerk aus linguistisch-literaturwissenschaftlicher Perspektive

Lisa Eggert (Wiss. M.A. – Universität Duisburg-Essen), Wolfgang Imo (Professor – Universität Hamburg), Melissa Müller (Wiss. M.A. – Universität Hamburg) Jörg Wesche (Professor – Universität Duisburg-Essen)



Ziel: mit Hilfe einer annotierten Datenbank (auf Basis der Datenbankarchitektur ANNIS3; <http://annis-tools.org/>), die das vollständige Dramenwerk von Andreas Gryphius enthält, korpusbasiert Fragen aus literatur- und sprachwissenschaftlich übergreifender Sicht zu klären.

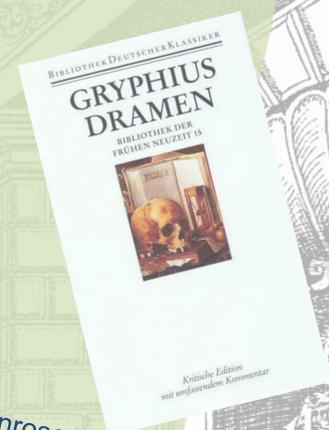
Fragestellungen

- Wie wird Interaktion — sowohl aus linguistischer als auch literaturwissenschaftlicher Sicht — in barocken Versdramen inszeniert?
- Welche aus der synchron orientierten Forschung zur konzeptionell mündlichen Sprachverwendung bekannten Phänomene lassen sich in den Dramentexten überhaupt lokalisieren? Welche tauchen dagegen nicht auf?
- Wie korrelieren v.a. im hoch normierten Bereich des Trauerspiels konzeptionelle Mündlichkeit und artifizielle Versifikation?
- Wie gestaltet Gryphius sprachlich die Vielstimmigkeit in Chorpartien, und wie organisieren die lyrischen Verspartien in den Reyen den Zusammenhang von Mündlichkeit und Musikalität?
- Was war Gryphius Lieblingsreim?

Korpus

Tragödien:
Leo Armenius
Catharina von Georgien
Cardenio und Celinde
Carolus Stuardus
Papinianus

Komödien:
Herr Peter Squentz
Horribilicribrifax
Piastus
Majuma
Verliebtes Gespenst / Gelibte Dornrose



Methoden

Das linguistisch-literaturwissenschaftliche Projekt untersucht seinen Gegenstand im Hinblick auf die Erkenntnisinteressen der beiden Disziplinen mit Hilfe der Möglichkeiten digitaler Geisteswissenschaften und der Korpusanalyse. Dabei erhält das Projekt einen besonderen Mehrwert durch seine Interdisziplinarität und die konsequente und enge Verzahnung beider Fachrichtungen. Zentral zu bedenken sind dabei etablierte Kategorien der (i) Dramenanalyse (z.B. Konfiguration, Regiebemerkung, Sprecherwechsel), (ii) Rhetorik und Stilistik (z.B. Aposiopese, Parabasis, Stichomythie) sowie (iii) Metrik (z.B. Antilabe, Mengtrittigkeit, Reimstellung, Versmaßwechsel).

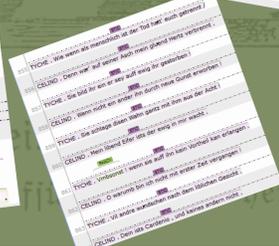
Technisches Vorgehen

Annotation

Die Annotation findet mit Hilfe des in Darmstadt entwickelten Tools INCEption statt. Die Dramentexte werden entlang verschiedener Kategorien, also auf verschiedenen Layern, aus linguistischer sowie literaturwissenschaftlicher Sicht annotiert.

Beispiele:

- Figurennamen und -geschlecht
- Reimschema, Reimsilbe und weitere Reimphänomene
- Versmaß und Abweichungen
- Zeilensprünge
- Gesprächspartikel
- Satzstrukturen
- Ellipsen
- Stichomythien
- Responsive



Analyse

Für die Analyse werden die annotierten Dateien in das Tool ANNIS geladen. Hier können komplexe Abfragen gemacht und so die Annotationen der beiden Projektteile mit einander kombiniert werden. Über Frequenzanalysen lassen sich Häufigkeiten bestimmen. Ferner können die jeweiligen Stellen angezeigt werden, sodass aus einem Distant-Reading- in ein Close-Reading-Verfahren gewechselt werden kann.

Beispiele:

- Versabweichungen, die mit Gesprächspartikeln zusammenfallen
- Unreine Reime
- Gebrauch von Gesprächspartikeln nach Figuren bzw. deren Geschlecht



Quellenangaben / Bildunterschriften

INCEption: <https://inception-project.github.io/>
ANNIS: <http://annis-tools.org/>
Mannack, Eberhard *Gryphius Dramen*. Stuttgart 1991.
Hintergrundbild:
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Katharina_von_Georgien.jpg



Kontaktdaten der Autor*innen mit Photo(s)

Lisa Eggert (lisa.eggert@uni-due.de)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt:
Interaktionale Sprache bei Andreas Gryphius datenbankbasiertes Arbeiten zum Dramenwerk aus linguistisch-literaturwissenschaftlicher Perspektive
Universität Duisburg-Essen